

## Einschätzung der HA XX zum X. Schriftstellerkongress der DDR

Der X. Schriftstellerkongress der DDR fand vom 24. bis 26. November 1987 in Ost-Berlin statt. Die Stasi dokumentierte dabei sehr genau die Kritik der Teilnehmenden an der SED-Politik.

Literatinnen und Literaten litten in der DDR unter der Bevormundung durch das SED-Regime. Gegen die Zensur regte sich in den 80er Jahren vermehrt offene Kritik. Die zuständige Kulturabteilung des Zentralkomitees der SED, die dem Chefideologen und Politbüromitglied Kurt Hager unterstand, lehnte Lockerungen ab. Der X. DDR-Schriftstellerkongress, der am 24. November 1987 in Gegenwart von Generalsekretär Erich Honecker und sechs weiteren SED-Politbüromitgliedern begann, zeigte aber auf, dass diese harte Linie zunehmend offen kritisiert wurde. Die Staatssicherheit schenkte einzelnen kritischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Kongresses und ihrer Meinung nach "feindlich-negativen Kräften" besondere Beachtung.

Bereits im Vorfeld des Kongresses machten verschiedene Autorinnen und Autoren deutlich, dass sie eine staatliche Bevormundung nicht mehr widerspruchslos hinnehmen würden. Häufig kamen sie in diesem Zusammenhang auch auf den Aderlass durch die Abwanderung von Schriftstellerinnen und Schriftstellern aus der DDR zu sprechen.

Im Dezember 1987 äußerte sich die Hauptabteilung XX der Staatssicherheit zu einem Papier der Kulturabteilung des SED-Zentralkomitees. Darin war der Schriftstellerkongress als insgesamt positives Ereignis gewürdigt worden. Dem konnte die Stasi gegenüber der Partei nicht offen widersprechen und so behauptete sie, dass der Kongress "die Stärke und politische Reife des Parteikörpers und des Präsidiums des Schriftstellerverbandes widerspiegeln". Gleichzeitig hielt die Geheimpolizei es aber für notwendig, "das Auftreten einzelner Teilnehmer des Kongresses [...] differenzierter und gründlicher zu untersuchen".

---

**Signatur:** BArch, MfS, HA XX, Nr. 4808, Bl. 35-37

---

### Metadaten

Datum: 7.12.1987

Zustand: Manuell rekonstruiert

Rechte: BStU

Überlieferungsform: Dokument

## Einschätzung der HA XX zum X. Schriftstellerkongress der DDR

Berlin, 7. Dezember 1987

*für die Fassung*

BSU
000035

## Meinungsäußerung

zur Vorlage für das Sekretariat des ZK der SED zum X. Schriftstellerkongress der DDR

Der grundsätzlichen Einschätzung, daß der X. Schriftstellerkongress ein parteiverbundener Kongress war, der die Stärke und politische Reife des Parteikörpers und des Präsidiums des Schriftstellerverbandes widerspiegeln, kann aus der Sicht der Erkenntnisse des MfS zugestimmt werden.

Diese Einschätzung gewinnt angesichts der bekannten Lage in den Schriftstellerverbänden anderer sozialistischer Länder (vor allem Ungarische VR und VR Polen) noch an Bedeutung.

Es erscheint jedoch erforderlich, das Auftreten einzelner Teilnehmer des Kongresses - auch wenn diese mit ihren Beiträgen im Plenum bzw. den Arbeitsgruppen isoliert blieben - differenzierter und gründlicher zu untersuchen.

Zu beachten sind dabei vor allem folgende, aus politisch-operativer Sicht zu beachtende Aspekte:

1. Der Inhalt einiger Diskussionsbeiträge im Plenum bzw. in Arbeitsgruppen folgte in der Tendenz Grundlinien der politisch-ideologischen Diversion gegen die DDR und konzentriert sich auf solche Fragen, bei denen äußere und innere feindlich-negative Kräfte im besonderen Maße zersetzen-de Wirkungen erhoffen, wie

- demagogische Berufung auf die Politik der UdSSR
- Schürung von Unzufriedenheit unter Nutzung vorhandener Probleme auf dem Gebiet des Umweltschutzes in der DDR

## Einschätzung der HA XX zum X. Schriftstellerkongress der DDR



- klassenindifferente Debatten um bürgerliche Freiheiten und Rechte
  - Propagierung eines Pluralismus, durch den sozialismusfeindliche Kräfte als Dialogpartner anerkannt werden und politischen Einfluß erhalten sollen
- (de BRUYN, HERMLIN, LIEBMANN, MUCKE, HEIN, JENDRYSCHIK, SCHUBERT, KOCH, TESCHKE, GRIEBNER, MATTHIES).

Es liegen interne Hinweise vor, wonach Kräfte der politischen Untergrundtätigkeit in der DDR von Verbindungs Personen in Westberlin beauftragt wurden, bei Schriftstellern der DDR Verbündete zu suchen und so größeren gesellschaftlichen Einfluß zu erreichen.

2. Bewußt einkalkuliert wurde die "Signalwirkung" des Schriftstellerkongresses für andere gesellschaftliche Bereiche. In diesem Zusammenhang ist von besonderer Bedeutung, daß es auf dem Schriftstellerkongress zwar gelang, bestimmte Diskussionsredner zu isolieren, eine offensive Auseinandersetzung mit dem Inhalt ihrer Beiträge zu führen und eine überzeugende Antwort auf die von ihnen angesprochenen Fragen im Sinne der Politik unserer Partei zu geben. Das muß jedoch noch weiter erfolgen, da damit zu rechnen ist, daß die von negativen Kräften auf dem Schriftstellerkongress vertretenen Argumentationslinien in wachsender Breite aufgegriffen und Wirkungen erzielen werden.
3. Bei der Zurückweisung von Versuchen der Legalisierung negativer Kräfte und Bestrebungen nimmt die Idee eines "Theaters der Autoren" einen wichtigen Platz ein, die auf Beseitigung der gesellschaftlichen Kontrolle im kulturellen Bereich ausgerichtet ist.

## Einschätzung der HA XX zum X. Schriftstellerkongress der DDR



Aus der Sicht des MfS erscheint es notwendig, die im Protokoll vom 22. 7. 1987 durch Genossen Prof. Kurt Hager dazu getroffenen Festlegungen durch den Minister für Kultur noch entschiedener und konsequenter durchzusetzen (Prüfung vorliegender sowie abgesetzter bzw. abgelehrter Theaterstücke auf ihre Spielbarkeit und Einleitung grundlegender Veränderungen zur Förderung der Gegenwartsdramatik der DDR).

4. Es erscheint dringend erforderlich, das konzeptionelle und konstruktive Herangehen unserer Partei an Fragen der Entwicklung der sozialistischen Demokratie, der Rolle der Kritik und Offenheit in der sozialistischen Gesellschaft noch klarer und eindeutiger in der Verbandsarbeit darzustellen, sich dabei von demagogischen ideologischen Zersetzungsvorwürfen abzugrenzen und eindeutig das Wirken sozialismusfeindlicher Kräfte aufzuzeigen. Das ist auch im Hinblick auf das gemeinsame Papier mit der SPD "Der Streit der Ideologien und die gemeinsame Sicherheit" erforderlich (gemeinsame Sicherheit schließt den Verzicht auf subversive Destabilisierung ebenso ein wie den Verzicht auf militärische Mittel).

5. Bei voller Anerkennung der besonderen Verdienste von Hermann KANT im Zusammenhang mit der erfolgreichen Durchführung des Schriftstellerkongresses ist eine differenziertere Wertung zur Rolle des Schriftstellers Stephan HERMLIN erforderlich. Dessen zwielichtige Stellungnahme zu den staatlichen Maßnahmen im Bereich der Berliner Zionskirche zeigte eindeutig seine wahre politische Haltung. Unterbunden werden sollten vor allem andauernde Versuche HERMLINS, mit seinen Äußerungen angeblich Einschätzungen wiederzugeben, die von Teilen der Parteiführung geteilt bzw. unterstützt werden.